

# Laibacher Zeitung.



Bräunerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Ausstellung ins Haus: ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für keine Insertate bis zu 4 Zeilen 25 fl., größere per Zeile 6 fl.; bei älteren Wiederholungen per Zeile 3 fl.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Bahnhofsgasse Nr. 24. Sprechstunden der Redaktion täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen und Manuskripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Se. I. und f. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome dem Major des Corpssartillerie-Regiments Ritter von Ludwig Nr. 14 Karl Dileschik den Adelstand mit dem Ehrenworte «Ehler» und dem Prädicate «Elbheim» allernächst zu verleihen geruht.

Se. I. und f. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 3. April d. J. dem Oberfinanzrathe und Finanzprocurator in Klagenfurt Dr. Friedrich Fossel anlässlich der von ihm erbetenen Verleihung in den dauernden Ruhestand den Adelstand tiefrei allernächst zu verleihen geruht.

Se. I. und f. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 4. April d. J. dem außerordentlichen Professor des Freihandzeichnens an der technischen Hochschule in Graz Heinrich Bank den Titel und Charakter eines ordentlichen Professors allernächst zu verleihen geruht. Gaußsch m. p.

## Nichtamtlicher Theil.

### Krautischer Landtag.

Siebzehnte Sitzung am 9. April.

Auf der Tagesordnung der siebzehnten Sitzung stand als wichtigster Gegenstand der «Voranschlag des Landesfondes für das Jahr 1892». Als Referent fungierte Abgeordneter Suflik. Nach den Anträgen des Referenten ist das Gesammtfordernis des Landesfondes mit 838.481 fl. präliminiert. Das Erfordernis sieht sich nach den einzelnen Capiteln wie folgt zusammen: Landtagsauslagen 14.594 fl., Verwaltungsauslagen 53.053 fl., Auslagen für den landschaftlichen Besitz 14.138 fl., Ausgaben für Landeskulturstzwecke und für Wasserbauten 68.020 fl., Ausgaben für die öffentliche Sicherheit 26.776 fl., Sanitätsauslagen 24.856 fl., Wohlthätigkeitsanstalten 194.899 fl. (darunter für das Landesspital 56.131 fl., für die Irrenanstalt in Studenc 52.407 fl. und Verpflegskosten den Spitätern fremder Kronländer 70.400 fl.), Ausgaben für Unterrichts-, Bildungs- und Wohlthätigkeitszwecke 197.491 fl., Ausgaben für Communicationsmittel 142.600 fl., Ausgaben für Vorspann- und Militärzwecke 11.070 fl., Abgang des Landesanlehensfondes 85.984 fl. und schließlich verschiedene Ausgaben mit

5000 fl. Der Referent constatierte in seiner Erörterung der finanziellen Lage des Landes, daß der Ausblick in die Zukunft nicht besonders erfreulich sei. Wahr sei es zwar, daß das absolute Verhältnis der Landesauflagen auf die directen Steuern gegenwärtig keineswegs ungünstig genannt werden könne, allein mit Rücksicht auf die wenig erfreuliche wirtschaftliche Entwicklung des Landes dürfe nicht übersehen werden, daß unsere Lasten relativ doch groß sind und daß der Steuerträger schon die gegenwärtigen Landesauflagen, welchen sich noch die Kosten für die Gemeinden und Bezirke zugesellen, nur schwer erschwingt. Maßgebend für die finanzielle Beurtheilung des Landesbudgets sei vor allem, daß wir heuer noch mit dem Staatsbeitrage per 127.227 fl. für die Grundlastenablösung verfügen, von welchem Beitrag wir aber wissen, daß er nach drei Jahren entfällt. Was dann? Bis zum Jahre 1895 erhält das Land vom Staat noch 127.227 × 3 = 381.681 fl. Das Erfordernis für Investitionen aber übersteigt bei weitem diesen Betrag. Was die vom Lande auszuführenden Bauten betrifft, so muß vorerst der Bau des neuen Landesspitals, dann die im Prinzip beschlossene Errichtung eines Landessiechenhauses in Laibach berücksichtigt werden, wobei die Beiträge für kleinere Sanitätsanstalten in der Provinz nicht zu übersehen sind; die größten Anforderungen an die Landesfinanzen aber werden Landeskulturarbeiten stellen, so z. B. die Entstumpfung des Laibacher Moorens, die Wasserregulierungen im Wippacher Thale, die Regulierung der unteren Gurk, die Regenerierung der durch die Reblaus verwüsteten Weingärten, die Wasserversorgung im Karstgebiete in Inner- und Unterkrain usw. Zudem steigen die Ausgaben für Communicationsmittel und für das Schulwesen von Jahr zu Jahr, und es erhebe sich vor uns die triste Alternative, entweder mit den Investitionen plötzlich innezuhalten oder die Procente der Landesauflage bedeutend zu erhöhen. Es müsse daher rechtzeitig an neue Einnahmsquellen gedacht und durch weise Haushaltung das Gleichgewicht in den Landesfinanzen erhalten werden. Der Landesausschuss möge in dieser Richtung voll und ganz seine Pflicht thun.

Zum Schluße seiner Ausführungen stellte Abg. Suflik namens des Finanzausschusses folgende Anträge: I. Das Gesammtfordernis des Landesfondes im Jahre 1892 im Betrage von 838.481 fl. und der Bedeckung von 102.455 fl., somit mit dem Abgang von 736.026 fl. wird genehmigt. II. Zur erforderlichen Bedeckung des Abganges von 736.026 fl. sind einzuhaben: 1.) ein 40% Zuschlag zur Verzehrungssteuer

von Wein, Wein- und Obstmost und Fleisch im Betrage von 136.158 fl.; 2.) folgende Auflagen: a) von dem Verbrauche von Liqueuren und aller versüßten geistigen Flüssigkeiten ohne Unterschied der Grathaltigkeit per Hektoliter 6 fl.; b) von dem Verbrauche aller übrigen gebrannten geistigen Flüssigkeiten nach Graden des 100theiligen Alkoholometers vom Hektolitergrad 18 fl., im Gesamtbetrag von 175.000 fl.; 3.) ein 28% Zuschlag auf die volle Vorschreibung aller directen Steuern sammelt Staatszuschlägen im Betrage von 430.627 fl. III. Der Landesausschuss wird beauftragt, den Beschlüssen sub II., 1.) und 3.) die Allerhöchste Genehmigung zu erwirken. — Der Referent erucht das Haus, über diese Anträge die Generaldebatte zu eröffnen. Ueber die Generaldebatte selbst haben wir bereits in der Montag-Nummer ausführlich berichtet. Sodann wurde in die Specialsdebatte eingegangen. Bei Capitel III: «Ausgaben für den landschaftlichen Besitz» wurde ein Antrag des Abg. Dr. Tavcar angenommen, wonach der Landesausschuss beauftragt wird, bezüglich der Transferierung der Landesämter in das Landhaus in der nächsten Session Anträge zu stellen, da die Landesämter im Burggebäude nicht mehr den nöthigen Raum haben. In diesem Falle wäre der k. k. Landesregierung, welche jetzt im Landhause untergebracht ist, der Pacht zu kündigen. Die Regierung aber möge für ein eigenes Regierungsgebäude Sorge tragen. Bei Capitel IV: «Ausgaben für Landeskultuszwecke und Wasserbauten» beantragte Abg. Mesar die Verbauung der Wildbäche Krotnik und Suhel sowie eine Subvention der Gemeinde Kronau für Wasserbauten. Der Landesausschuss wurde beauftragt, hierüber Erhebungen zu pflegen und in der nächsten Session entsprechende Anträge zu stellen. Bei Capitel IX: «Ausgaben für Communicationsmittel» wurde die von uns bereits mitgetheilte Resolution des Abg. Kersnik inbetrifft der Localbahn Laibach-Stein angenommen. Abg. Hribar sprach sich gegen die Einführung der Eisenbahntarife, eventuell gegen die Erhöhung der Eisenbahntarife aus und beantragte eine diesbezügliche Resolution, welche nach einigen erläuternden Bemerkungen des Abg. Lukman angenommen wurde, desgleichen die Resolution Hribars betreffs Verstaatlichung der Südbahn. Vor Abschluß der Specialsdebatte beantragte Abg. Kersnik folgende Resolution: «Für die Aufstellung der Büsten eines slowenischen und eines deutschen Dichters, dann für die Anschaffung eines Parkettbodens im Parterre des neuen Landestheaters zu Ballzwecken, weiters für die Anbringung eines Landeswappens an der Hauptfassade sowie der Aufschriften im Innern des Gebäudes

Boden. Deshalb eben muss sie, wenn sie schwimmen soll, einen Fettüberzug haben, der die Bewegung verhindert.

Man kann den Nähnadelversuch auch umkehren. Bringt man einen Körper, der leichter ist als Wasser, ins Wasser, so strebt er bekanntlich in die Höhe; Beispiel: ein Korkstopfen. Wählt man aber den Körper so, daß er sehr wenig leichter ist als das Wasser, daß er also mit geringer Kraft in die Höhe strebt, so kann er, wenn man ihn einmal vollständig untergetaucht hat, nicht mehr aus der Flüssigkeit heraus, sondern bleibt unter ihrer Oberfläche hängen, zum Beweise, daß die Oberflächenhaut der Durchbrechung von unten ebenso wohl wie von oben einen Widerstand entgegensezt. Es gehört also eine gewisse Kraft dazu, die Oberfläche einer Wassermasse zu durchbrechen, von unten nach oben in allen Fällen, von oben nach unten, wenn es sich um einen Körper handelt, der vom Wasser nicht benezt wird. Diese That-sache wird in der Natur vielfach benutzt, und es ist wohl nicht ohne Interesse, an einigen weit verbreiteten Beispielen nachzuweisen, wie die Thierwelt sie für ihre Zwecke verwendet.

Da sind zunächst die «Schneider», auch Schuster genannt, schmale, langbeinige Verwandte der Wanzen-  
sippe, die man im Sommer auf jedem ruhigen Tümpel umherlaufen sieht. Mit ihren sechs dünnen Beinen runden sie nicht bloß auf der Wasseroberfläche herum, sondern man kann auch häufig wahrnehmen, wie einer über die anderen wegspringt und dabei Säze von manchmal zwei Decimeter Länge macht. Beim Rudern

### Feuilleton.

Die Capillarität im Leben der Wasserthiere.  
Wenn ein Wassertheilchen sich im Innern des Wassers befindet, so ist es von allen Seiten von anderen Wassertheilchen umgeben. Es wird also von allen Seiten gleichmäßig angezogen und ist keiner einsitzigen Wirkung ausgesetzt. Befindet es sich aber an der Oberfläche, wo das Wasser an Luft grenzt, so unterliegt es von unten her der Anziehung des Wassers, von oben aber derjenigen der Luft.

Das Wasser ist nun aber dichter als die Luft und zieht infolge dessen stärker; die an der Oberfläche liegenden Wassertheilchen werden also überwiegend nach unten gezogen; dadurch drücken sie sich in der Richtung von oben nach unten zusammen. Jede Wassermasse, die an Luft grenzt, ist hiernach an ihrer Oberfläche mit einer dünnen Schicht von verdichteten Wassertheilchen bedeckt.

Diese sogenannte Oberflächenschicht des Wassers ist nicht sichtbar, aber sie gibt doch zu mancherlei wahrnehmbaren Erscheinungen Anlass. Insbesondere hängt mit ihrem Dasein die Eigenthümlichkeit des Wassers zusammen, daß es in seinen Röhren auch Capillarröhren steigt, und da die feinen Röhren auch Capillarröhren (von capillu, das Haar) genannt werden, bezeichnet man die ganze Reihe der Phänomene, die von den flüssigen Oberflächen abhängen, als Capillaritätsscheinungen. Die Oberflächenschicht verhält sich in vielen

Beziehungen, als wäre sie eine zusammenhängende, das Wasser überziehende Haut, die eine gewisse Festigkeit besitzt. Das zeigt sich unter anderm bei einem sehr bekannten Versuch: man lasse eine leicht angefettete Nähnadel vorsichtig aus einer Höhe von 1 bis 2 Centimeter auf eine Schale mit ruhigem Wasser fallen. Zum Anfetten genügt in der Regel, daß man die Nadel einmal durch die Finger zieht, übrigens hat man darauf zu achten, daß im Augenblicke des Loslassens waagrecht gehalten wird. Dann fällt sie der ganzen Länge nach auf die Oberflächenhaut des Wassers, und ihr Gewicht genügt nicht, um diese zu durchbrechen; sie schwimmt oben auf dem Wasser, obgleich sie schwerer ist als dieses. Bei einiger Aufmerksamkeit sieht man ganz deutlich, daß sie in einer kleinen Mulde liegt, daß sie also durch ihr Gewicht die Oberflächenhaut eindrückt und von dem Gegendruck der letzteren getragen wird, gleich als ob das Wasser mit einem Rautschuhhäutchen bedeckt wäre.

Hat man die Nähnadel vorher abgefeist, so daß sie fettfrei geworden ist, dann gelingt der Versuch sie fettfrei geworden ist, dann gelingt der Versuch sie geht sofort unter. An Körpern, die vom Wasser benezt werden, kriecht nämlich die Oberflächenhaut in die Höhe; ist also die Nadel so gereinigt, daß das Wasser sie innig berührt, so schiebt sich die Oberflächenhaut von beiden Seiten über sie hin, schlägt über ihr zusammen, und dann befindet sich die Nadel nicht mehr auf der Oberfläche, sondern im Innern des Wassers, sie erleidet also keinen besonderen Widerstand mehr und sinkt, wie jeder schwere Körper, zu

sowie schließlich für die Errichtung einer Gedenktafel im Foyer wird ein Nachtragscredit von 2600 fl. aus dem Landesfonde bewilligt». Abg. Hribar protestierte gegen die beantragte Änderung des diesbezüglichen Landtagsbeschlusses, doch wurde die Resolution Kersniks mit großer Majorität angenommen. Hierauf wurde zur Abstimmung über die vom Referenten Sutje gestellten Anträge geschritten. Sämtliche Anträge wurden stimmeinhellig angenommen.

Schließlich gelangten folgende Resolutionen des Finanzausschusses zur Annahme: 1.) Der Landesausschuss wird beauftragt, mit Rücksicht auf die Landesverwaltung die Frage zu erwägen, ob es nicht angezeigt wäre, das landschaftliche Conceptspersonale um eine vierte Kraft, vielleicht um einen im Range des Landessecretärs stehenden Beamten zu vermehren und hierüber in der nächsten Session zu berichten, beziehungsweise einen Antrag zu stellen. 2.) Der Landesausschuss wird neuerdings beauftragt, im Sinne der im Landtage schon wiederholt gefassten Resolutionsbeschlüsse den Entwurf eines Pensionsstatutes für landschaftliche Beamte und Diener auszuarbeiten und in der nächsten Session vorzulegen. 3.) Mit Rücksicht auf den finanziellen Erfolg der Landesaufgabe auf Brantwein wird dem hiebei beschäftigten Personale eine besondere Remuneration im Betrage von 5 Prozent des ganzen Reingewinnes, welcher nach Abschlag der ursprünglichen Remanenzen 100.000 fl. übersteigt, zugesprochen. Der Landesausschuss wird beauftragt, diesen Betrag nach seinem Ermessen unter die bei der Einhebung der Landesaufgabe bediensteten Personen, die sich durch besondere Geschicklichkeit und Genauigkeit ausgezeichnet haben, zu verteilen. Aus demselben Betrage hat auch der Rechnungssachseist Gottfried Zor eine entsprechende Remuneration zu erhalten. 4.) Der Landesausschuss wird beauftragt, die Verhandlungen mit dem hohen Finanzministerium behufs Übergabe der Einhebung der Staatsverzehrungssteuer vom Wein, Wein- und Obstmost und Fleisch in ganz Krain, ausgenommen die Landeshauptstadt Laibach, fortzuführen. Insbesondere ist das Erforderliche einzuleiten, damit eventuell im verfassungsmäßigen Wege die Hindernisse beseitigt werden, welche gegen ein solches Ueber-einkommen aus den gegenwärtigen gesetzlichen Normen sich ergeben sollten. 5.) Gleichzeitig wird der Landesausschuss beauftragt, sich im Falle, als die Verpflichtung der Einhebung der Staatsverzehrungssteuer vor der nächsten Landtagssession vorgenommen werden sollte, sich als Offerent namens des Landes an der Concurrency zu beteiligen.

Gleichzeitig wurden die dem Finanzausschusse zugewiesenen Gefüche erledigt, und wurden den Gesuchstellern folgende Subventionen zugesprochen: Der höheren Mädchen- und Haushaltungsschule bei den Ursulinen in Laibach 1000 fl., dem Studenten-Krankenvereine in Wien für den Beitritt mittelloser Studenten aus Krain 120 fl., dem dramatischen Vereine in Laibach 3000 fl., für deutsche Theater-Vorstellungen in Laibach 3000 fl., der «Glasbena Matica» 500 fl., der philharmonischen Gesellschaft 300 fl., dem Cyril- und Methodvereine 1000 fl., dem Vereine zur Pflege franker Studierender in Wien 50 fl., dem Unterstützungsvereine für slovenische Hochschüler in Wien 200 fl., dem Unterstützungsvereine an der philosophischen Facultät in Wien 20 fl., dem Asylvereine der Wiener Universität 50 fl., dem Unterstützungsvereine an der Wiener Hochschule für Bodencultur 30 fl., dem Unterstützungsvereine slovenischer Universitätshörer in Graz 200 fl., der

heben sie die Füße nicht ab, im übrigen aber bewegen sie sich auf dem Wasser ganz ähnlich, als ob sie auf festem Lande ständen. Sie machen eben an sich selbst den obigen Nähnadelversuch; ihre Füße werden vom Wasser nicht benetzt, können also die Oberfläche nicht ohneweiters durchbrechen; jeder drückt eine kleine Mulde hinein, und der Gegendruck dieser sechs Mulden trägt die Thiere.

Noch lebhafter als die Vorgenannten bewegt sich auf dem Wasser ein gleichfalls sehr verbreitetes Thierchen, welches Springschwanz heißt. Es ist nur zwei bis drei Millimeter lang, schwärzlich und haarig und hat am hinteren Ende einen gabelförmigen Schwanzhengel, der für gewöhnlich unter die Brust zurückgeschlagen ist. Indem es diese Gabel plötzlich nach unten und hinten streckt, schnellt es sich in die Höhe. Es gibt solche Springschwänze, die auf dem Lande leben, aber eine Art hält sich in und auf dem Wasser auf. Diese letztere springt nach demselben Prinzip wie die Schneider, die Oberfläche des Wassers widersteht ihrem Gabelschwanz, und so können sie sich auf derselben munter fortschinnen.

Während aber die Schneider sich ausschließlich oben auf dem Wasser aufhalten, ist die eigentliche Heimat des Springschwanzes nicht auf, sondern unter dem Flüssigkeitsspiegel. Dort findet er seine Nahrung, die in Pflanzenresten aus dem Schlamme des Bodens besteht. Die Oberfläche ist für ihn nur ein Tummelplatz zum Luftschlappen und zu geselligen Zwecken. Man kann ihn nun sehr in Verlegenheit bringen, wenn man ihn in ein halb gefülltes Glas Wasser bringt.

Freiheitstiftung an der technischen Hochschule in Graz 20 fl., dem Unterstützungsvereine an der Bergakademie in Leoben 20 fl., dem Untergymnasium in Laibach 300 fl., dem Gymnasium in Rudolfswert 250 fl., dem Untergymnasium in Gottschee 100 fl., dem Domherren Lucas Feran für die Studentenküche 200 fl., der Volks- und Studentenküche in Laibach 100 fl., dem Musealvereine 400 fl., der «Narodna Šola» 200 fl., dem «Roten Kreuz» 100 fl., der Lichtenhurn'schen Anstalt 50 fl., der Schulschwester Regina Thiel in St. Michael bei Rudolfswert für den Unterricht in den weiblichen Handarbeiten 100 fl., der Oberin Maria Oblak für den an taubstumme Mädchen ertheilten Unterricht 200 fl., den Schulschwestern de Notre-Dame in Dornegg 150 fl., der Witwe Helena Barnik für ihre Tochter Stanislaja 20 fl., dem Hilfsbeamten-Krankenvereine 100 fl., dem patriotischen Frauenvereine 50 fl., für Unterstützungen junger Künstler 600 fl., dem Vincenzvereine in Laibach 100 fl., der Fachschule für Holzindustrie in Gottschee 250 fl. und dem Gauverbande Beldes des Alpenvereines für die Weganlage auf die Pokluka 100 fl.

Sodann referierten die Abgeordneten Klein (gewerblicher Unterricht), Stegnar (Stiftungen und Personalangelegenheiten) und Ogorolec (Verschiedenes) über die §§ 8, 9, 10 und 11 des Rechenschaftsberichtes des Landesausschusses. Die bezüglichen Berichte wurden zur Kenntnis genommen. Referent Klein beantragte eine Resolution betreffs Errichtung von Kursen für den Unterricht im Zuschnieden sowie in der Korbslechterei an der hiesigen gewerblichen Fachschule sowie betreffs Feststellung von Subventionen zur Hebung des heimathlichen Maurergewerbes. Die Resolution wurde vom Landtage angenommen, ebenso folgende vom Abg. Svetec beantragte Resolution: «Die hohe k. k. Regierung wird neuerlich ersucht, dem Reichsrathe die Errichtung a) eines Oberlandesgerichtes in Laibach für den slovenischen Theil von Steiermark und Kärnten, für Krain, Görz mit Triest und für Istrien mit einem italienischen Senate; b) einer Rechtsakademie, beziehungsweise einer juridischen Facultät, mit slovenischer Unterrichtssprache anzurufen.»

In den Landesausschuss wurde der Abgeordnete Abvocat Dr. Franz Papež mit 21 Stimmen (des Großgrundbesitzes und der conservativen slovenischen Fraction) gewählt, während der Candidat des nationalen Clubs, Dr. Ritter von Bleiweis, 10 Stimmen erhielt. Auf den Abg. Bitrik entfielen 2, auf Dr. Tavcar 1 Stimme; ein Stimmzettel war leer. Sodann wurde die Sitzung um 4 Uhr nachmittags geschlossen und die Schlussitzung für den Abend anberaumt.

## Politische Uebersicht.

(Die Session der Landtage) ist nunmehr geschlossen. Der niederösterreichische und der oberösterreichische Landtag hielten vorgestern ihre Schlussitzung. In sämtlichen Landesvertretungen ist ein reiches Arbeitsmaterial der Erledigung zugeführt worden.

(Regelung der Baluta.) Infolge des bisherigen Ergebnisses der Berathungen zwischen den Finanzministern Dr. Steinbach und Wekerle werden die Vorlagen über die Regelung der Baluta spätestens in den ersten Maitagen den beiderseitigen Parlamenten zugehen.

(Aus Böhmen.) Oberlandesgerichts-Präsident Ritter v. Rummel hat die Mitglieder der beim Prager Oberlandesgerichte bestehenden Abgrenzungskommission

Da reichen nämlich seine Kräfte thatsächlich nicht aus, um die Oberflächenhaut des Wassers zu durchbrechen, auch wenn man ihn ängstigt, so dass er gern nach unten entweichen möchte. Will man wissen, wie er in der Freiheit verfährt, so braucht man ihm nur einen zur Hälfte eingetauchten Grashalm oder etwas Ähnliches hinzuhalten. Den ergreift er mit freudigem Dank, benutzt ihn als Leiter, um unter die Oberfläche hinabzukriechen, und ist er einmal unter ihr, so kann er nach Belieben abwärts schwimmen.

Auch die kleineren unter den zahlreichen Taumelkäfern, die man im Sommer auf allen Wassergräben ihre Kreise beschreiben sieht, sind — wenn sie nach unten wollen — froh, eine Pflanze oder eine eingetauchte Wurzel zum Hinabkriechen benützen zu können. Die Mückenlarven verwenden die Capillaritätseigenschaften in recht feiner Weise. Sie finden sich, wie die Springschwänze, im Sommer in stehenden Gewässern, zuweilen sogar in denjenigen, die in den Wasserflaschen auf unseren Tischen stehen, und namentlich in jeder Regentonnen, als centimeterlange weiße Thierchen mit dickem Vorderleib und schwanzartiger Ausbildung nach hinten. Dieser Schwanz bekommt ein eigenthümliches Aussehen dadurch, dass vom achten Leibesring eine etwa drei Millimeter lange Röhre schräg abgeht, die an ihrem Ende mit einem Haarkranz befeistet ist. Sie ist das Athemrohr, durch welches die Larve ihren Luftbedarf einnimmt. Unter Wasser verschließt sie es, indem sie den Haarkranz zuklappt, und bewegt sich dann durch heftiges Schlängeln ihres Körpers.

zu einer Sitzung für den 25. d. M. einberufen. Auf dem Programm befinden sich die nationale Abgrenzung der Gerichtsbezirke in dem Gerichtsprengel Briz, ferner Petitionen um Errichtung von Bezirksgerichten in Kreibitz, in Wscheno und in Rosental.

(Das Budget für 1893.) Der Justizminister hat durch eine Verordnung vom 6. April l. J. alle Ober-Landesgerichts-Präsidien und Ober-Staatsanwaltschaften aufgefordert, den Voranschlag über das Erfordernis und die Bedeckung für die Justizverwaltung und die Strafanstalten für das Jahr 1893 spätestens bis 15. Mai 1892 dem Justizministerium vorzulegen. Hierbei ist auf einen 2proc. Intercalar-Abstrich Rücksicht zu nehmen.

(Der niederösterreichische Landtag) musste in den letzten Stunden seines Beisammenseins die traurige Kunde vernehmen, dass es mit den Landesfinanzen schlecht stehe und eine weitere Verschlimmerung zu befjorgen sei, wenn das Armegejeg, das schwere finanzielle Opfer erheischen dürfte, einmal in Kraft getreten sein werde. Eine Erhöhung der Umlagen erscheint unvermeidlich; Niederösterreich kann indes eine solche ertragen, da es heute, Dank der Steuerkraft Wiens, sich noch einer verhältnismäßig niedrigen Landesumlage erfreut.

(Ein Veterinärgegesetz.) Im Sinne des mit dem deutschen Reiche zustande gekommenen Viehseuchen-Uebereinkommens hat das Ministerium des Innern einen Gesetzentwurf, betreffend die Abwehr und Tilgung der Lungenseuche bei den Kindern, ausgearbeitet. Danach sollen die franken, seuchen- und steckungsverdächtigen Thiere gegen Entschädigung aus dem Staatsschafe vertilgt werden. Der erwähnte Gesetzentwurf bildet den Gegenstand der Berathungen einer im Ministerium des Innern unter dem Vorsteher des Sectionschefs Freiherrn v. Erb zusammengetretenen Ministerial-Conferenz und dürfte dem Reichsrathe noch im Laufe des demnächst beginnenden Sessionsabschnittes unterbreitet werden.

(Bulgarien und Serbien.) Nach einer der «Politischen Correspondenz» aus Belgrad zugehenden Meldung wurde der diplomatische Agent Serbiens in Sofia, Herr Steic, beauftragt, anlässlich der Vertreibung der an die diplomatischen Vertretungen Serbiens im Auslande gerichteten Circularenote des Ministers des Außen, Herrn Basic, an die bulgarische Regierung die mündliche Versicherung hinzuzufügen, dass die serbische Regentenschaft sowie die Regierung ernstlich gewillt seien, zu Bulgarien die besten Beziehungen zu unterhalten und dass dieselben nichts unterlassen werden, um die Verwirklichung dieser Intentionen zu sichern.

(Frankreich.) Die Pariser Morgenblätter von gestern constatieren, dass bei der vorgestrittenen Kammerverhandlung eine Krisis nur mit Mühe umgangen worden und dass das Ansehen des Ministeriums geschwächt ist. Ein Vertrauensvotum wäre keinesfalls bewilligt worden; die einfache Tagesordnung selbst erhielt nur eine Majorität von 38 Stimmen. Viele Abgeordnete stimmten dafür aus Besorgnis, Constante könnte zur Regierung kommen.

(Der 1. Mai in Italien.) Der «Italia» zufolge hat Minister Nicotera an die Präfekten bestimmte Weisungen mit Bezug auf den 1. Mai erlassen. Alle öffentlichen Demonstrationen, Aufzüge, Meetings &c. sind verboten. Die Behörden werden im Nothfalle nach Anwendung der geistlichen Formalitäten mit Gewalt einzuschreiten haben. Auch geschlossene Versammlungen

Ist sie aber ungestört, so steigt sie gewöhnlich bald in die Höhe, um gleichzeitig auf Lustgenuss und Raub auszugehen. Mit der Spitze des geschlossenen Athemrohrs durchbricht sie die Oberfläche des Wassers und sobald dies geschehen ist, klappt sie mit einer schnellen Bewegung ihren Haarkranz sternförmig auseinander. Dann liegt dieser oben auf dem Wasser, die Oberflächenhaut hält ihn fest, und die ganze Larve hängt nun mehr an dem Athemrohr, versieht sich mit Sauerstoff und wartet gleichzeitig darauf, dass die Strömungen ihres Mauls Beute zuführen.

Während in allen bisher aufgezählten Fällen die Oberflächenhaut wesentlich auf Theile, die ihrer von oben her aufliegen, zweckmäßig wirkt, benützen Blutegel und Süßwasserschnecken dieselben von unten. Sie kriechen nämlich mit völlig untergetauchtem Körper von unten an ihr entlang, als ob sie eine feste Fläche wären. Dabei sind die Schnecken specificisch leichter als das Wasser, so dass sie, wenn die Gegenwirkung der Oberflächenhaut nicht wäre, emporsteigen würden.

Aber von der Haut gehalten, legen sie ihren Fuß, d. h. die breite Fläche, auf der sie zu kriechen pflegen, sacht unter dieselbe und schieben sich an ihr weiter. Beide streut man das Wasser mit Lykoperdonstaub, so gleitet die Schnecke unter diesem leichten Pulver durch, ohne es mitzunehmen oder zu stören, zum Beweise, dass sie tatsächlich die Oberhaut mit seinem Theile ihrer Fußfläche durchbricht.

beufs Erörterungen inbetreff des 1. Mai werden durch das Rundschreiben verboten.

(Reiseviisten-Einberufung in Russland.) Sämtliche Reservisten der russischen Infanterie und Artillerie vom Jahrgange 1882 angefangen werden zu Waffentümungen für die Monate August und September einberufen werden. Die Maßregel ist wohl außergewöhnlich, sie hat aber nur den Zweck, die Diensttauglichkeit und Tüchtigkeit der betreffenden Reservisten zu erproben.

(E König Milan.) Wie man aus Belgrad meldet, wird der Nachricht, daß der gewesene König Milan um seine Aufnahme in den französischen Staatsverband eingekommen beabsichtige, in den dortigen unterrichteten Kreisen Glauben beigemessen, und glaubt man, daß die Naturalisierung Milans in Frankreich schon in der aller næchsten Zeit erfolgen dürfte.

(Russische Juden.) Ein neues Decret der Heiligen Synode in Russland gestattet verheirateten Jüden, welche den orthodoxen Glauben annehmen, die Wiederverheiratung mit einer Christin, wenn ihre jüdischen Frauen der Conversion sich nicht anschließen.

(Afghanistan.) Wie ein Drahtbericht der Times aus Calcutta meldet, hat der Emir von Afghanistan ein antirussisches Manifest an sein Volk erlassen.

## Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die Linzer Zeitung meldet, dem Kremvereine der Stadt Ried zu den diesjährigen Zuchtreinen 20 Ducaten als Preis für einen in Oberösterreich gezogenen Traber und den Feuerwehren in Raarn und Senftenbach je 80 fl. zu spenden geruht.

(Die Kaiserin von Russland) sendet, wie berichtet, zu der goldenen Hochzeit ihrer Eltern, des dänischen Königsparcs, ein seltenes, kostbares, für ihre Mutter bestimmtes Gespann von sechs schneeweissen Hengsten, das erst nach langem Suchen aus den verschiedenen Geblüten Russlands zusammengestellt werden konnte, nach Kopenhagen.

(Ein weiblicher Universitäts-Professor.) In Zürich wurde dieser Tage die Habilitation der ersten Privatdozentin deutschsprachiger Hochschule gefeiert. Frau Dr. Jur. Emilie Kempin, Docentin für römisches Recht, hielt ihre Antrittsrede vor sehr zahlreichem Publicum. Der große Hörsaal konnte über hundert sprach in wohlgeordneter freier Rede eine volle Stunde über die "modernen Trusts" unter gespanntester Aufmerksamkeit des Auditoriums. Der Eindruck dieser ersten öffentlichen Lehrrede war ein durchaus günstiger und lauter Beifall bewies die sympathische Stimmung der Zuhörer am Schluss des feierlichen Actes.

(Eine Uhr aus Papier) ist gegenwärtig in München ausgestellt, und dürfte wohl einzige in ihrer Art genannt werden. Gestell, Pendel, das ganze höchst finnreich und einfach konstruierte Räderwerk — alles ist aus Papier gefertigt. Trotzdem arbeitet das Werk genau, und es kann von einer Abnutzung der einzelnen Theile nichts mehr gesprochen werden. Die merkwürdige Uhr wiegt etwa 150 bis 200 Gramm. Zwei ähnliche Uhren befinden sich in einem Wiener Museum und in Castans Panoptikum in Berlin; die in München ausgestellte Uhr ist die älteste.

**Das Geheimnis der Rosenpassage.**  
Roman aus dem Leben von Ormanos Sandor.

(63. Fortsetzung.)

Ellinor schüttelte wieder den Kopf.  
"Deine Auslegungen versteh ich nun gar nicht," meinte sie trüb. "Ich wüsste nur das eine gern: gibt es eine Vergeltung? Werden große Sünden gerächt?"

"Die Baronin legte die Hand über die Augen; das heftige Auf- und Niederwogen ihres Busens verriet ihre innere Erschütterung." Tante Ellinor, begann Francisca nach längerer Pause, aber die Baronin schüttelte abwehrend das Haupt.

"Ich spräche gern," sagte sie leise, "aber ich hoffe dein Urtheil. Ein andermal. Sage mir: Was heißt du eigentlich für die größte Sünde?"

"Das weißt du nicht?"

"Nein, niemand weiß es."

"Du bist, weiß Gott, ein sonderbares Wesen!" rief Ellinor. "Aber da steht natürlich wieder etwas dahinter. Heraus mit der Sprache!"

"Christus sagte, als ihm die Ehebrecherin vorwarf, daß sie den ersten Stein auf sie! Ein neues Wort sagt: Alles versteht, heißt alles verzeihen. Die Sünde ist eine Kappe, mit den verschiedensten Ingredienzen gefüllt. Wer wollte sagen, welche von diesen Ingredienzen gut und welche giftig sind? Wenn aber nur ein

— (Streik in Nachod.) Von gestern wird aus Nachod in Böhmen telegraphiert: Hier kam es zu Ausschreitungen der streikenden Fabrikarbeiter. Die Gendarmerie wollte einen Excedenten verhaften und dieser widersegte sich: es entstand ein Zohlen, Pfeifen und ein ohrenzerreißender Lärm. Hunderte Arbeiter drängten die Gendarmerie gegen die Werndorfer'sche Fabrik, wo die Gendarmerie Succurs erhielt, worauf ein arger Tumult entstand. Die Gendarmerie jagte die Menge auseinander. Viele drängten sich in Läden und forderten Gebäck und Bier auf Rechnung der Fabriken. Viele Läden wurden eiligst gesperrt.

— (Dynamitarde in Dalmatien.) Wie man dem «Dalmata» aus Sebenico meldet, wurden in der vergangenen Woche in Siverich in dem Hause des dortigen Wirtes Cernogorac, und zwar in der Außenwand desselben, zwei Dynamit-Patronen gelegt, die um Mitternacht auch explodierten. Das ganze Haus wurde von dieser Explosion erschüttert und teilweise auch zerstört. Menschenleben wurden glücklicherweise dabei nicht gefährdet.

— (Enthüllung des Radetzky-Denkmales.) Man schreibt uns aus Görz: Graf Josef Straßoldo-Grafenberg, ein Urenkel des Marwalls Radetzky, wird zur feierlichen Enthüllung des Radetzky-Denkmales in Wien eintreffen, um im Namen des Veteranenvereines für Görz und Gradisla in seiner Eigenschaft als Veteranen-Districtsvorstand einen Ehrenkranz mit Widmung auf den Sockel des Monumentes niederzulegen.

— (Feuersbrunst in Tokio.) Die Stadt Tokio in Japan wurde jüngst von einer furchtbaren Feuersbrunst heimgesucht. Nach einer Meldung des Reuters Office aus Yokohama sind infolge der jüngsten Feuersbrunst gegen 6000 Häuser niedergebrannt. Eine größere Anzahl von Menschen ist in den Flammen umgekommen.

— (Lawinensturz.) Infolge des Thauwetters gieng dieser Tage im Wisterniggraben in Kärnten eine große Schneelawine nieder, welche das Stallgebäude des Wisternig-Schmiedes verschüttete. Dabei wurde der Gattin des Besitzers, Aloisia Plasounig, der Brustkorb eingedrückt.

— (Großer Brand in Budapest.) Die Gattungsfabrik von Gerson Spitzer & Co. in Alstroff, eines der größten und ältesten Etablissements der ungarischen Hauptstadt, ist vorgestern nachts fast gänzlich abgebrannt.

— (Eine jugendliche Selbstmörderin.) In St. Georgen an der Stainz hat sich dieser Tage die 16jährige Kaischerstochter Marie Belecz mit Arsenik vergiftet. Die Selbstmordursache ist nicht bekannt.

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Parlamentarisches.) Der Reichsrath ist mittels kaiserlichen Handschreibens an den Ministerpräsidenten auf den 26. April zur Fortsetzung seiner Arbeiten einberufen. Die Reichsrathssession soll bis Ende Mai dauern. Die wichtigsten Gegenstände, welche in diesem Monate zur Verhandlung gelangen sollen, sind, wie bekannt, das Gesetz über die Wiener Verkehrsanstalten und die Regierungsvorlagen über die Regelung der Valuta. Für Ende Mai, spätestens für Anfang Juni, ist der Zusammentritt der Delegationen in Aussicht genommen. Die Delegationen tagen diesmal in Budapest, und es besteht der Wunsch, dass sie an dem am 8. Juni stattfindenden Krönungs-Jubiläum teilnehmen.

Körnchen Gutes drin liegt, dann ist es ein Körnchen Gott und wer wollte Gott Sünde heißen?"

"Francisca," rief Ellinor, "lehre dich das Balthasar Putzarken?"

Das junge Mädchen nickte.

"Dann muss ich zu ihm und mit ihm sprechen! Und koste es mein Leben: ich will ihm beichten und mir ein Goldkörnchen von ihm erbetteln, das standhält und Gewinn bringt!"

Um dieselbe Zeit, da die beiden Damen in Francisca Merville's Salon über das Dasein und Wesen eines Gottes, über Sünde und andere große Dinge dispuerten, fuhr Senator Friedrich Christian Hellwig in einem Fiaker dem Restaurant "Kaiserhof" im Arcadenbezirk zu, wo er sich mit einem Freunde ein Rendezvous und gemeinsames Diner verabredet hatte.

"Ein entzückendes Wesen!" dachte er, sich in die Wagenecke lehnend. "Wenn ich zwanzig oder meinet wegen auch nur zehn Jahre jünger wäre, könnte mir diese Bekanntschaft gefährlich werden. Ich könnte mich schon jetzt kaum von ihr losreißen. Ob wohl der Prinz ihre Vergangenheit kennt? Es ist wahrscheinlich, aber nicht sicher. Eine besondere Intimität zwischen den beiden habe ich übrigens nicht wahrgenommen. Ich gönne sie ihm nicht. Er ist ein aufgeblasener Narr!"

Der Senator seufzte.

"Wenn ich nachdenke, ist mein Leben recht öde," überlegte er. "Meine Seufzer der Erleichterung bei Rahels Tod waren verfrüht, und es läuft sich über eins heraus, ob sie noch da wäre oder nicht. Ich habe allerdings meine äußere Freiheit, aber die Goldschläger-Sippe führt nach wie vor das Regiment in meinem

\* (Philharmonisches Concert.) Die glänzenden Erfolge der Mitglieder-, außerordentlichen und Kammermusik-Concerde, das zumeist große, kunstempfängliche Publicum derselben weisen deutlich auf die gestiegerte Blüte des musikalischen Lebens, welches der schönen Entwicklung entgegen geht. Auch das vorgestern veranstaltete Mitglieder-Concert, in dem das Künstlerpaar Herr v. Reichenberg und Frau Ritter-Haecker die Palme errang, trug die Physiognomie der bisherigen Vereinigungen im Gebiete der Töne: eine zahlreiche Kunstgemeinde, dankbares Entgegenkommen derselben und den schönsten Erfolg. Eröffnet wurde das Concert mit dem Meisterwerke musicalischer Landschaftsmalerei, der Hebriden-Ouverture von F. Mendelssohn, der schönsten nach der Sommernachts-Ouverture. Die hochausgebildete künstlerische Schönheit, das berückende Colorit dieses Werkes, das so geistvoll durch das Spiel der Wellen und Anprall der Wogen die stimmungsvollsten Bilder hervorzaubert, gelangte durch unsere Philharmoniker mit dem ganzen Aufgebot ihres Könnens vortrefflich zur Gestaltung und erzielte einen spontanen, herzenswarmen Beifall, der den Dirigenten, Musikdirector Herrn Böhrer, nicht minder, wie das brave Orchester ehrt. Frau Ritter-Haecker präsentierte sich als distinguierte Liedersängerin, indem sie mit der gleichen Annuth, die in der «Eva» tagsvorher so lieblich zur Gestaltung gekommen war, ihre wohlklingenden Stimmittel in lyrischen Blüten verwertete. Am besten gefiel die Wiedergabe der Romance der Mathilde aus «Wilhelm Tell» von Rossini, des Liedes «Im Herbst» von R. Franz mit seinen tief-ergriffenden Tönen und eines reizenden Wiegenliedes von R. Wagner. Dem dankbaren Publicum erwies sich die Sängerin durch eine Zugabe gleichfalls dankbar. Der Löwenantheil des Erfolges fiel, wie in der «Schöpfung», dem gefeierten Bassisten der Wiener Hofoper Herrn von Reichenberg, der so rasch und siegreich die Kunst des Publicums ersungen, zu. Selten haben wir solche Beifallsstürme erlebt, die den Künstler immer und immer wieder zu Zugaben zwangen. Mit seinen gewaltigen Stimmmitteln, getragen durch Wärme des Vortrages, wußte er die Erhabenheit der Sarastro-Arie, die mustergültige Type des Leporello überwältigend zu interpretieren und schmeichelte selbst dem stark verblassten Strophensiegle «Einst war ich ein Jüngling» aus dem «Waffenschmied» neue Seiten ab. Ohne die Verdienste und Erfolge des Künstlers schmälern zu wollen und ohne der Pietät gegen die Programmnummern näherzu treten, müssen wir bekennen, dass uns die Wahl weniger bekannter Sachen zeitgemäßer erschienen wäre. Dem Publicum war es allerding gleichgültig, was der Künstler sang, denn der Beifall galt ja nur dem, wie er es sang, und in dieser Beziehung müssen wir ihm beipflichten. Den Beschluss machte das Recitativ, Terzett und der Schlusschor aus der «Schöpfung», worin der sächsische Kammeränger Herr Link neu erlich die Kunst des Dramatienganges im besten Lichte leuchten ließ. Der impulsive Eindruck des erhabenen Chores auf die Zuhörer war von der gleichen Stärke des Vortrages und muss in vielen Besuchern bittere Neue über den versäumten Genuss des ganzen Werkes wacherufen haben. J.

— (Vom Verwaltungsgeschoß.) Die Gemeindewahl im ersten und zweiten Wahlkörper in Planina wurde von Lorenz Sebenikar und Consorten aus der zu Planina gehörigen Subgemeinde Rakel im Protestwege angefochten, der Protest jedoch von der k. k. Landesregierung zurückgewiesen. Über die seitens der

Hause. Könnte Dorothea sich nur entschließen, ihr Veto gegen die Oberherrschaft dieser Leute einzulegen. So aber sind mir moralisch die Hände gebunden, und es wird nicht eher eine Aenderung eintreten, als bis Thea sich verheiratet. Ich möchte wohl wissen, ob Dorothea dem Blumberger treu geblieben ist. Es ist eigentlich eine unworthiliche Partie. Eine Verbindung mit Hartwig Goldschläger wäre, wenn ich es mit recht überlege, gar nicht so ganz ohne. Dieser Hartwig gefällt mir nicht übel, er hat etwas in seinem Wesen, das cavaliermäßig ist und mir zusagt. Freilich ist es ein unerträglicher Gedanke, noch mehr semitisches Blut in die Hellwig'sche Familie zu bringen; aber vortheilhaft wäre es mit dem Hartwig. Ich könnte meinen Contract machen bei der Heirat, so gut wie anno dazumal Samuel Goldschläger, und diesmal sollten sie mich nicht kriegen . . .

Der Senator schob das Wagenfenster herunter und zündete sich eine Cigarre an.

"Immer wieder muss ich an diese Francisca Merville denken," fuhr er fort. "Bei Licht besehen, war es recht schmeichelhaft für mich, dass sie mir nicht ihre niedrige Herkunft verschwiegen. Hm! Sie dachte wahrscheinlich — ein alter Mann . . . Dieser Prinz Korita ist aber der widerwärtigste Geck, den ich je gekannt. Ich glaube, ich könnte ihm mit der größten Seelenruhe den Hals umdrehen. Ob Dorothea wohl mit der Francisca sympathisieren würde? Es ist mir immer, als erinnere mich ihre Stimme an die Thea's. Vielleicht wäre es am klügsten, sich nicht wieder in die Nähe der bezaubernden Sirene zu wagen. Bah, ich habe, Gott sei Dank, noch meine fünf gefunden Sinne.

Protestiverber ergriffene Beschwerde fand ehvor gestern die Verhandlung vor dem Verwaltungsgerichtshofe statt. Der Vertreter der Beschwerdeführer machte hiebei geltend, dass die Wahl der Herren Director Reismüller, Pfarrer Podboj und Dr. Mayer aus dem Grunde unbillig sei, weil viele Wähler dieselben bei ihrer Stimmabgabe nicht mit Namen genannt, sondern bloß auf den «Herrn Director», den «Herrn Pfarrer» und den «Herrn Doctor» gestimmt hatten, eine solche Abstimmung aber, selbst wenn ein Zweifel an der Identität der Gewählten nicht bestände, der ausdrücklichen Bestimmung der §§ 24 und 26 der Gemeindewahlordnung für Krain widerspreche. Ferner wurde die Wahl auch aus dem Grunde der unterlassenen besonderen Publication in der Subgemeinde angefochten. Der Regierungsvertreter Hofrat Freiherr von Paschotini verlangte dagegen die Abweisung der Beschwerde aus dem Grunde, weil die überwähnte, jeden Zweifel ausschließende Bezeichnung der Gewählten für die mündliche Abstimmung genüge und weil ferner die besondere Publication in der Subgemeinde nicht vorgeschrieben sei. Der Verwaltungsgerichtshof entschied nach längerer Berathung, dass die Wahl der obgenannten drei Gemeinde-Ausschüsse ungültig sei, da das Gesetz ausdrücklich die Nennung des Namens vorschreibe, dagegen wurde die Wahl der übrigen Ausschussmänner aufrecht gehalten.

— (Fräulein Emma Heinrich), welche, wie bekannt, schon seit längerem in Wien als Gesangsmeisterin thätig ist, und unter anderem auch im Institute Petritsch den Gesangunterricht leitet, veranstaltete dort mit ihren zahlreichen Schülerinnen am 10. d. M. eine Matinée mit reichhaltigem gewählten Programme, die sehr gelungen ausfiel und zu der sich ein distinguiertes Auditorium eingefunden hatte. Es wurden im ganzen 23 Pidcen vorgetragen, darunter auch einige Lieder und Chöre von Mendelssohn, welche besonders ansprachen; ferner hörte man Pidcen von Godardo, Abl, einige der so beliebten Lieder aus dem «Trompeter von Säckingen», Schumanns Duett «Und wenn die Primel», das stimmungsvolle Lied «Ich hatte einst ein schönes Vaterland» von Lassen, «Die Wanderschwalbe» von Rubinstein, sowie auch Dössauer, Kreuzer u. a. m. vertreten waren. Die Zuhörenden bemerkten mit Anerkennung die treffliche Schulung der jungen Gesangseleveninnen, welche durch die richtige Vortragsweise, Correctheit der Aussprache und durch zum größten Theile verständnisvolles Nachhalten ihrer Stimmittel der Meisterin alle Ehre machten. Ebenso erfreuten sich die Anwesenden an den schönen, klangvollen Stimmen, über die fast alle diese jugendlichen Damen verfügen. Nach Schluss der Matinée wurde Fräulein Heinrich von einigen der anwesenden Persönlichkeiten aus der Wiener Musikwelt zu ihrem schönen Erfolge beglückwünscht.

— (Fußwäsche in der Domkirche.) Unter dem üblichen Ceremoniell hat gestern, als am Gründonnerstag, Seine Excellenz der Herr Fürstbischof Dr. Mišia in der Domkirche die Fußwäsche an zwölf Greisen vorgenommen. Die Namen dieser zwölf Greise sind folgende: Josef Bode aus Dol, 85 Jahre alt; Kaspar Jančar aus Javorje, 82 Jahre alt; Johann Schukovič aus Laibach, 81 Jahre alt; Johann Tonija aus Brundorf, 80 Jahre alt; Anton Fajdiga aus Laibach, 79 Jahre alt; Matthäus Verhovec aus St. Martin (Pfarre St. Peter), 77 Jahre alt; Franz Verhovsek aus Laibach, 76 Jahre alt; Jakob Pešek aus Laibach, 75 Jahre alt; Georg Verbinc aus der Tirnauer Pfarre in Laibach, 70 Jahre alt; Andreas Peternel, ebenfalls aus der Tirnauer Pfarre, 72 Jahre alt; Johann Kopac

Soll ich denn nicht von dem Quell trinken — ein Narr, wenn ich mich nicht an seinem Plätschern laben wollte. —

Der Zufall führte den Senator bereits am selben Abend, und zwar in der Oper, an den Rand des verführerischen Quells.

Georg Adelsberg, der Inhaber eines großen Wiener Kaufhauses, mit dem Friedrich Hellwig im «Kaiserhof» zu Mittag speiste, war ein Jugendfreund von diesem. Er hatte seine Lehrzeit als Kaufmann in dem Hellwig'schen Geschäft in Hamburg absolviert und stand in demselben Alter, wie Friedrich Christian Hellwig. Sie hatten sich lange nicht gesehen; als der Senator im vorigen Jahre in Wien anwesend war, befand Adelsberg sich mit seiner Gattin in Italien. Sie hatte an einer heimtückischen Krankheit gelitten und war vor einigen Monaten gestorben.

Die Herren hatten einander gegenseitig viel zu sagen. Gemeinsame Erinnerungen wurden aufgefrischt. Das alte «Weißt du noch?» flog von hüben nach drüben und zauberte von der Vergangenheit bis zur Gegenwart eine Brücke, die sich durch die Erzählungen und Reminiscenzen mit bunten Gestalten bevölkerte. Unter den klaren braunen Augen des Freundes, dessen tadellose, streng ehrenhafte, ja aufopfernde Denkungsart er kannte, fühlte der Senator sich seltsam befreit. Die behagliche Stimmung, in welche ihn der Genuss der feinen Weine und das Aroma der Cigarren nach dem Essen versetzte, that ein übrig, um ihm das Herz und die Lippen zu erschließen.

(Fortsetzung folgt.)

aus Preska, 69 Jahre alt, und Matthäus Slabić aus Aich, 67 Jahre alt. Alle zwölf Greise sind zusammen 912 Jahre alt. Nach der kirchlichen Ceremonie wurden die Greise im Festsaale des fürstbischöflichen Palais bewirkt und beschönkt.

\* (Griechen.) Am verflossenen Sonntag bemerkten Lucia und Johanna Kraus aus Mittergras bei Gottschee, als sie aus der unweit der Ortschaft befindlichen Quelle Wasser holten, in derselben ein Kleidungsstück schwimmen und neben der Quelle ein leeres Wasserglas stehen. Bei näherer Nachschau sahen sie, dass im Wasser eine Leiche liege. Zwei herbeigeholte Männer zogen die Leiche aus dem Wasser, und wurde in derselben das zehnjährige Mädchen Gertrud, Tochter der Käschlerin Maria Segal aus Mittergras erkannt. Auf welche Weise das Mädchen verunglückte, ließ sich bisher nicht konstatieren. — d.

— (Canonische Visitation und Firmung.) In der Zeit vom 27. Mai bis 4. Juni wird die canonische Visitation und Ausspendung der heil. Firmung in den Pfarren, resp. Expositionen: Route ob Ussling, Ratschach bei Weissenfels, Woheimer-Bellach, Steinbüchel, Dobrava, Ousische, Wessnitz und Retetsche und in der weiteren Zeit vom 18. Juni bis 10. Juli in einigen Pfarren der drei Decanate Haselbach, Rudolfswert und Semitsch stattfinden. Die betreffenden Pfarren und die Visitation- und Firmungstage werden später bekanntgegeben werden.

— (Chronik der Laibacher Diözese.) Dem Herrn Franz Goranik, Pfarrcooperator in Komenda, wurde die Pfarre Neul verliehen. Herr Blasius Justini, Pfarradministrator in Neu-Ossitz, wurde in den zeitlichen Ruhestand versetzt. Herr Johann Hromec, Pfarradministrator in Unterlag, wurde als solcher nach Neu-Ossitz und Herr Anton Krainer, Pfarrcooperator in Nesselthal, als Pfarradministrator nach Unterlag übersetzt. Gestorben ist Herr Andreas Skravec, Chorherr des Collegiatcapitels in Rudolfswert.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der 14. Jahreswoche, d. i. vom 3. bis 9. April, ereigneten sich in der Stadtgemeinde Laibach 24 Lebendgeburten und 18 Todesfälle, unter den letzteren 6 in Krankenanstalten. Von den Verstorbenen waren 4 ortsfremd. 6 Personen starben an Tuberkulose. Infectiöse Erkrankungen wurden gemeldet: je 1 an Influenza, Masern und Typhus.

— (Österfeuer.) Im Lavantthale, wo alljährlich auf beinahe allen umgebenden Höhen Österfeuer leuchten, soll heuer dieses eigenartig schöne Schauspiel dadurch wirkungsvoller gemacht werden, dass sich Gemeinden und Private vereinbaren, die Österfeuer zu gleicher Zeit, nämlich am Ostermontag um 2 Uhr morgens, anzuzünden. Für die Besucher der Koralpe dürfte der Anblick der zahllosen Lichter besonders lohnend sein.

— (Aus dem Landesspitale.) Der kranische Landesausschuss hat die Herren Dr. Stefan Divjak, Doctorand E. Eržen und Doctorand J. Pregl zu Secundärärzten ernannt.

— (Blumenausstellung.) Die vom hiesigen Kunst- und Handsgärtner Herrn Herzmannsky zugunsten des Elisabeth-Kinderspitals veranstaltete Blumen- und Pflanzenausstellung wurde von etwas über 600 Personen besucht.

— (Aus dem Gerichtssaale.) In Agram fand vorgestern eine Gerichtsverhandlung gegen den Studenten Peyer statt, der infolge eines nationalen Streites einen Collegen Namens Knezević erschossen hat. Peyer wurde schuldig erkannt und zu zwei Jahren schweren Kerkers verurtheilt.

— (Personalnachricht.) Die Gemeindevertretung des Marktes Wippach hat in ihrer Sitzung vom 10. d. M. den f. f. Bezirkshauptmann Ferdinand Marquis von Gozani einstimmig zum Ehrenbürger der Gemeinde Wippach ernannt.

## Neueste Post.

Original-Telegramme der „Laibacher Zeitung“.

Prag, 14. April. Der Altzechenclub beschloss, dass seine Vertrauensmänner in der Abgrenzungskommission verbleiben, jedoch, mit Berufung auf das Manifest vom 14. Februar, Verwahrung einlegen. Der Großgrundbesitzerclub beschloss, jenen elf Mitgliedern, welche im Club gegen die Vertragung des Ausgleiches gestimmt haben, freizustellen, mit Rücksicht auf die Stimmung der Bevölkerung ihrer Heimatsbezirke eine Begründung ihrer Haltung zu veröffentlichen.

Berlin, 14. April. Die «Norddeutsche allgemeine Zeitung» dementiert die Meldung von einer neuen Militär-Vorlage und von der Existenz einer diesbezüglichen Berathungscommission; die Steigerung der deutschen Wehrkraft bildet jedoch mit Rücksicht auf das Anwachsen der Bevölkerung und die Vermehrung anderer europäischen Heere den Gegenstand ernster Prüfung.

Rom, 14. April. Nach der «Voce della Verità» ist es wahrscheinlich, dass infolge der im Ministerrath wegen der außerordentlichen Ausgaben für Militärzwecke entstandenen Meinungsverschiedenheit eine Berufung an die Krone erfolgen werde.

Rio de Janeiro, 14. April. Der brasilianische Dampfer «Pernambuco» ist nach dem Amazonenstaat abgegangen. Derselbe führt mehrere zur Deportation bestimmte Individuen an Bord.

Kairo, 14. April. Heute vormittags fand die Überreichung des Investitur-Termans an den Khedive sowie die Verlesung der Depesche des Sultans statt.

## Kunst und Literatur.

— (Der hl. Kreuzweg.) Von vielen Seiten dazu angeregt, hat die Kunstanstalt St. Norbertus in Wien nach Prof. Klein von Prof. Raphael Grünes komponierten und von Prof. Meister Knöller in Farben gesetzten heiligen Kreuzweg, welcher bisher nur in xylographischer Ausführung zu höherem Preise vorhanden war, eine billige Volksausgabe veranstaltet. Die herrlichen Miniaturen von geistvollen Compositen des katholischen Volkes zugänglich. Die Beigabe eines Collus formvollerdeten, den Leidensweg Christi in fünfzig Betrachten schildernder Gedichte, welche auf der Rückseite der einzelnen Stationsbilder angebracht sind, erhöht den Wert dieses mit großer Sorgfalt hergestellten, die Farben Schönheiten der Originalbilder in allen Details wiedergebenden religiösen Kunstwerkes. Der vollständige Kreuzweg mit 14 Stationsbildern im Format 12×8½ Centimeter in eleganter Envelope kostet nur 40 kr. und wir können sagen, dass ein so schönes Kunstwerk zu einem so billigen Preise bisher wohl niemals geboten wurde. Die farbenprächtigen Bildchen sind gleichzeitig auch als Tableau erschienen, eingefügt in feinem, goldfacettierten Rahmen (Format 39×62 Centimeter) mit dem, im Mittelfelde in Goldlettern angebrachten Titel: «Der Leidensweg unseres Herrn und Heilands» (Preis fl. 2), und werden in dieser Form als herrliche Zimmerzierge, für Kapellen und Kirchen &c. viele Nachfrage haben.

Alle in dieser Rubrik besprochenen Bücher und Zeitschriften können durch die hiesige Buchhandlung J. g. von Leynmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

## Angelommene Fremde.

Am 12. April.

Hotel Elephant. Böhm und Kohn, Käste, Wien. — Leder, Oberinspektor, und Biederman, Professor, Graz. — Brauhaus, Bauunternehmer, j. Sohn, Stein. — Molino, Fabrikant, mit Familie, Neumarkt. — Dr. Koletnit, Arzt, St. Nikolai. Hotel Stadt Wien. Willson, prakt. Reiseinspektor; Elise v. Polz, Generalwitwe; Glaser, Architekt; Docja, Buchhalter; Linhart, Professor; Lahn, Hüser, Käste; Poláček, Fisch, Burghard, Reif, Wien. — Kosarek, Lehrer, Dornbach. — Großmann, Verderber und Jonke, München. — Paulick, Reis, Marburg. — Stromer, Reichenberg. — Kulini, Obergärtner, Jamam, Frau, Prag. — Kalan Jamam Frau, Beamter, Gottschee. — Bramberger, Agram. — Ambrož, Vil., Kaplan, Graz. — Volk, Oberleutnant, Sarajevo. — Belajane, Graz. — Hotel Baierischer Hof. Cividini, Polier, Majano. — Gasthof Kaiser von Österreich, Cerar, Realitätenbesitzer, Glagowitsch, Reininger, Kaufmanns-Dochter, Stein. — Faibisoff, Krm, Soderschitz. — Gasthof Sternwarte. Jacula, Bischofslad. — Harrauer, Böß, Gurl. — Behani, Seisenberg. — Presien, Krainburg. — Petrič, Lehrer, Reisnitz.

## Verstorbene.

Den 12. April. Maria Košir, Hausbesitzerin, 60 J., Krakauerstrasse 3, Geschwulst. — Ursula Košir, Arbeitnehmerin, 60 J., Hühnerdorf 15, Entkräftung.

Den 13. April. Maria Perenka, Stadtrame, 86 J., Karlsbäderstraße 7, Alterschwäche. — Josef Wuher, Eisenbahn-conducteur-Sohn, 13 Monate, Schieftättigasse 11, Eiterer-giftung.

Im Spätele.

Den 11. April. Agnes Jakši, Inwohnerin, 35 J., Ausdehung.

Den 12 April. Aloisia Cepuder, Inwohnerin, 47 J., Ausdehung.

Den 13. April. Mathias Jevšovar, Arbeiter, 28 J., Tubercolose.

## Polkswirtschaftliches.

Laibach, 13. April. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 6 Wagen mit Getreide, 10 Wagen mit Heu und Stroh, 18 Wagen und 2 Schiffe mit Holz.

## Durchschnitts-Preise.

	Mittl. 1 Wkgs.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Weizen pr. Hektolit.	820	826	Butter pr. Kilo.	70
Korn	653	669	Eier pr. Stück.	2
Gerste	471	467	Milch pr. Liter.	62
Hafner	293	309	Rindfleisch pr. Kilo.	58
Halbfraucht			Kalbfleisch	64
Heiden	630	643	Schweinefleisch	40
Hirse	490	496	Schöpfenfleisch	60
Kulturuz	490	496	Hähnchen pr. Stück	22
Gerbäsel 100 Kilo	286	—	Zwiebeln	196
Linsen pr. Metercrtr.	11	—	Heu pr. M.-Etr.	240
Erbse	10	—	Stroh	196
Fijolen	9	—	Holz, hartes pr.	7
Rindfleisch Kilo	86	—	Klafter	5
Schweinfleisch Kilo	66	—	weiches, Wein, roth, 100 Lit.	24
Speck, frisch	56	—	— weißer,	30
— geräuchert	64	—	—	—

## Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

April	Zeit der Beobachtung	Barometerstand auf 0° reduziert	Stundenbarometer nach Gefüllt	Wind	Anflug des Himmels
7 II. Mg.	723·1	9·8	W. schwach	Regen	9·10
14. 2. R.	722·5	17·0	W. schwach	theilw. heiter	
19. Ab.	724·2	11·0	W. schwach	nachts Regen	

Bormittags abwechselnd Regen, nachmittags in Nordost, nachts Regen. — Das Tagesmittel der Temperatur 12·6°, um 3·5° über der Normale.

Verantwortlicher Redakteur: J. Naglik.

## Course an der Wiener Börse vom 14. April 1892.

Nach dem offiziellen Coursesblatte.

Staats-Anlehen.	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware		
5% einheitliche Rente in Roten	94.96	95.10	Grundst.-Obligationen (für 100 fl. G.M.).	104.75	105.-	Oesterr. Nordwestbahn	108-	109-	Hypothekeb., östl. 200 fl. 45% G.	71-	75-	Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber	189.75	200-
185er 4% Staatsloje . . . . .	94.40	94.60	5% galizische	104.75	105.-	Staatsbahn . . . . .	195.50	-	Länderbank, östl. 200 fl. G. . . . .	205-	206-	Ung. Westb.(Raab-Graß) 200 fl. G.	201-	201.25
188er 5% ganze 500 fl.	139.50	140.50	5% mährische	-	-	Südbahn u. 5% . . . . .	141.50	142.30	Oesterr.-ung. Bank 60% G. . . . .	977-	983-			
188er 5% ganze 500 fl.	141-	141.50	5% Krain und Küstenland	-	-	Unionbank 200 fl. . . . .	190.50	120.80	Unionbank 200 fl. . . . .	232-	232.50			
188er Staatsloje 100 fl.	150-	151-	5% niederösterreichische	109-	110-	Ung.-gör. Bahn . . . . .	102.25	103.75	Berlehrsbank, Allg., 140	157.50	158.50			
5% Dom.-Pfdr. à 120 fl.	188.25	184.25	5% steirische	-	-									
Deff. Goldrente, steuerfrei	148.40	149-	5% kroatische und slavonische	105-	106-	Diverse Lose	193.50	194.25	(per Stück).			Baugef., Allg. Oestl., 100 fl. . . . .	106-	107-
Garantirte Eisenbahnen-Schulverschreibungen.	110.60	110.80	5% liebenburgische	-	-	Clara-Lose 40 fl. . . . .	57-	58-	Laibach-Bahn 200 fl. Silber	91-	91.80	Eigabier Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl. . . . .	80-	82-
Elisabethbahn in G. steuerfrei	102.40	102.60	5% Temeser Banat	-	-	Laibacher Bräm.-Anleh. 20 fl. . . . .	22.25	22.75	Ulföld-Human. Bahn 200 fl. G. . . . .	203.50	204.50	«Eisenbahn-, Papierl. u. G.-G. »	46-	47.50
Fium-Joseph-Bahn in Silber	114-	115-	5% ungarsche	93.25	94.25	Leiner-Lose 40 fl. . . . .	59-	61-	Wöhlb.-Bahn 150 fl. . . . .	354-	355-	Öttinger Brauerei 100 fl. . . . .	59.25	59.75
Erzberger-Bahn in Silber	118.40	119-	Andere öffentl. Anlehen	122.50	123-	Walfisch-Lose 40 fl. . . . .	54.50	55-	Würtbahn 200 fl. . . . .	1120-	1140-	Stiglitz - Tarif. Steinbohlen 80 fl. . . . .	620-	624-
Elisabethbahn 200 fl. G.M.	105.60	106.50	Anteile der Stadt Görz . . . . .	105-	106-	Rothen Kreuz, östl. Ges. v. 10 fl. . . . .	18.50	19-	dito. (lt. B.) 200 fl. . . . .	448.50	450-	Steuerrechts-Gesell., Papierl. u. G.-G. »	138-	139-
Elisabethbahn 200 fl. G. . . . .	251-	253-	Anteile d. Stadtgemeinde Wien . . . . .	156.75	157.75	Salm-Lose 40 fl. . . . .	63-	64-	Donar - Dampfschiffahrt - Ges. . . . .	301-	318-	Tiefalter Hoblmann, Gel. 70 fl. . . . .	166.50	168.50
Elisabethbahn 200 fl. G. . . . .	228.50	229.25	Börsenbau-Anteilen verlor. 5%	98.75	99.25	St. Genois-Lose 40 fl. . . . .	62.50	63.50	Defferr. 500 fl. G.M.	201.50	202-	Waggon-Veltanz, Allg. in Pest	285-	287-
Elisabethbahn 200 fl. G. . . . .	216-	217-	Pfandbriefe	-	-	Waldbahn 200 fl. . . . .	40-	-	Dran-Gil. (V.-D.-B.) 200 fl. G. . . . .	560-	555-	W. B. Baugesellschaft 100 fl. . . . .	97-	98-
Elisabethbahn 200 fl. G. . . . .	112.20	113-	(für 100 fl.).	-	-	Windisch-Grätz-Lose 20 fl. . . . .	67.50	68.50	Herbinands-Nordbahn 1000 fl. G.M.	2875	2885	Br. Bogenberger Biegel-Aktion-Ges. . . . .	244.50	245.25
Elisabethbahn 200 fl. G. . . . .	116.20	117-	Bodencr. allg. östl. 4% G. . . . .	116.50	117-	Gem. Sch. d. 5% Präm.-Schulb-verl. der Bodencreditanstalt	23.25	24-	Gal.-Carl-Luhm. B. 200 fl. G.M.	211.50	212--			
Elisabethbahn 200 fl. G. . . . .	95.50	96.20	dto. dto. 4% . . . . .	100.70	101.70	(per Stück).			Demb.-Gernow. - Fisch.-Effen-hahn-Gesellsc. 200 fl. G. . . . .	248-	248.50	Devisen.		
Elisabethbahn 200 fl. G. . . . .	108.70	108.90	dto. dto. 4% . . . . .	99-	99.50	Übcr.-Anft. östl. 200 fl. G. 40% . . . . .	146.25	147-	Globb.-Bf.-ung. Triest 500 fl. G.M.	390-	394-	Deutsche Blätter . . . . .	58.80	58.50
Elisabethbahn 200 fl. G. . . . .	101.80	102-	Dest. ang. Bank verl. 4% . . . . .	101-	11.50	Vaubaneverein, Wiener, 100 fl. . . . .	111.60	112-	Defferr. Nordwestb. 200 fl. Silb.	209.50	210.50	London . . . . .	119.05	119.55
Elisabethbahn 200 fl. G. . . . .	118.60	119.60	dto. dto. 4% . . . . .	99.70	100.20	Übcr.-Anft. östl. 200 fl. G. 40% . . . . .	330-	381-	dto. (lt. B.) 200 fl. Silb.	90.50	91.60	Paris . . . . .	47.80	47.40
Elisabethbahn 200 fl. G. . . . .	99.75	100.75	dto. dto. 50jährl. 4% . . . . .	99.70	100.20	Vaubaneverein, Wiener, 100 fl. . . . .	313.50	314-	Anglo-östl. Bank 200 fl. 60% G. . . . .	283.75	284.25			
Elisabethbahn 200 fl. G. . . . .	116-	116.80	Prioritäts-Obligationen	-	-	Übcr.-Anft. östl. 200 fl. G. 40% . . . . .	314-	314-	Sib.-Nordb. Verb.-B. 200 fl. G.M.	184-	184.25			
Elisabethbahn 200 fl. G. . . . .	145.75	146.25	(für 100 fl.).	-	-	Depotbank, Allg. 200 fl. . . . .	202.50	204-	Tramway-Gel. Ver. 170 fl. 5. B.	240.50	241-	Ducaten . . . . .	5.65	5.67
Elisabethbahn 200 fl. G. . . . .	144.50	145.50	Herbinands-Nordbahn Em. 1886	99-	100-	Depotbank, Allg. 200 fl. . . . .	630-	638-	neue We., Prioritäts-Action 100 fl. . . . .	95.50	96-	20-Francs-Stücke . . . . .	9.45	9.46
Elisabethbahn 200 fl. G. . . . .	136-	137-	Gesellschaft Karl-Ludwig-Bahn Em. 1881	300 fl. G. 4% . . . . .	-	Giro- u. Gassenv., Wiener 200 fl. . . . .	210.50	212-	neue We., Prioritäts-Action 100 fl. . . . .	201.50	201.75	Deutsche Reichsbanknoten . . . . .	58.20	58.25

## Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 86.

Freitag den 15. April 1892.

(1600) 3-2

Nr. 9096.

Kundmachung.  
Postexpedienten-Stelle beim f. l. Postamt in St. Peter bei Rudolfswert, Bezirksvertrag und Caution von 200 fl. Jahresbezahlung 150 fl., Amtspauschale 40 fl. Gebühre sind binnen zwei Wochen bei der Post- und Telegraphendirection in Triest einzubringen. Zugleich ist in den Gesuchen die Erklärung abzugeben, daß der Bewerber sich verpflichtet, eventuell auch den mit dem Postamt in Hinsicht zu vereinigenden Telegraphendienst gegen die hierfür festgelegten Beziehe zu übernehmen. R. f. Post- und Telegraphen-Direction. Triest am 4. April 1892.

**Ein Lehrjunge**  
findet sofort Aufnahme in dem Spezerei-Geschäfte des Barth. Reitz, Laibach, (1633) 3-3  
**Conditorei Rudolf Kirbisch**  
Laibach empfiehlt für Ostern vorzügliche Pinza, Potizen, Tituli, Gugelhupfe etc. sowie feinste Oster-Attrappen, Sammt, Seide, Holz und Glas etc. (1561) 9-8 Bestellungen nach auswärts werden prompt effectuert.  
Den Rechtsnachfolgern des Johann R. Rebange wurde Herr Heinrich Maurer von Laibach zum Curator ad actum bestellt. R. f. Bezirksgericht Loitsch am 28sten März 1892.

**Nr. 2601. Curtorsbestellung.**  
Bom f. f. Bezirksgerichte Littai wird mit dem Beschlusse vom 15. März 1892, den Grundbesitzer in Starava, Johann Černe im Sinne des § 273 a. b. G. V. als Verschwender zu erklären befunden. Demselben ist Martin Možina, Grundbesitzer in Višnji Grm, zum Curator bestellt worden. R. f. Bezirksgericht Littai am 22sten März 1892.

**Nr. 1760. Bekanntmachung.**  
Bom f. f. Bezirksgerichte Littai wird

(1689) 3-2

Nr. 2351. Exec. Realitäten-Versteigerung.

Vom f. l. Bezirksgerichte Gottschee wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Johann Jaklitsch, Machthaber des Franz Kostner von Hohenegg, die executive Versteigerung der dem Johann und der Maria Kontel von Steinthal gehörigen, gerichtlich auf 655 fl. geschätzten Realität Em. B. 35 ad Steinthal bewilligt und hiezu zwei Teile auf den

20. April und die zweite auf den

18. Mai 1892,

jedesmal vormittags von 9 bis 12 Uhr, in der Amtskanzlei mit dem Anhange angeordnet worden, daß die Pfandrealität bei der ersten Teileitung nur um oder über dem Schätzungs-werte, bei der zweiten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Licitations-Bedinguisse, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anhange ein 10proc. Badium zu Handen der Licitationscommission zu erlegen hat, sowie der Schätzungsprotoll und der Grundbuchsextract können in der dies-gerichtlichen Registratur eingesehen werden. R. f. Bezirksgericht Gottschee am 30. März 1892.

(1649) 3-3

Nr. 2289. Zweite exec. Teileitung.

Am 22. April 1892

um 10 Uhr vormittags wird hiergerichts die zweite executive Teileitung der Realität des Michael Obresa von Cepno Einlage B. 91 der Katastralgemeinde Bovče stattfinden.

R. f. Bezirksgericht Adelsberg am 22. März 1892.

(1646) 3-3

Nr. 1425. Reassumierung zweiter executiver Teileitung.

In der Executions-sache des f. l. Steuer-amtes in Adelsberg wurde wegen 42 fl. 39 fr. s. N. die zweite executiv Teileitung der Realität des Josef Želko von Marein sub Grundbuchs-Einlage Nr. 9 der Katastralgemeinde Marein im Reassumierungsweg auf den

22. April 1892, vormittags 10 Uhr, hiergerichts mit dem ursprünglichen Anhange angeordnet.

R. f. Bezirksgericht Adelsberg am 29. Februar 1892.

(1696) 3-1

Nr. 7869. Kundmachung.

Vom f. l. stadt.-deleg. Bezirksgerichte Laibach wird Nachstehendes Kundgemacht:

Aus Anlass der gerichtlichen Feststellung der Entschädigung für die zum Baue der Unterkrainer Bahnen nothwendigen, in den Katastralgemeinden Klein-gupf und Schleinitz gelegenen, bereits enteigneten Grundflächen, Gebäude und Rechte wurde der verstorbenen Helena Šipelj von Razderto Hs.-Nr. 4, respective deren unbekannten Erben und Rechtsnachfolgern, Josef Ogorevc von Razderto bei St. Marein; dem verstorbenen Johann Babnik von Kleingupf Hs.-Nr. 11, resp. seinen unbekannten Erben und Rechtsnachfolgern, Vincenz Ogorevc von Škofeca und für die in Amerika unbekannt wo befindlichen Grundbesitzer Jakob Kastelic von Unterschleinitz Nr. 13, Franz Starc von Schleinitz Nr. 4, Josef Šepel von Grožnjačewo Hs.-Nr. 1, Martin Bučar, Grundbesitzer von ebendorf Hs.-Nr. 21, Franz Tratnik, Grundbesitzer von Kleingupf Hs.-Nr. 11, und für die verstorbene Gertraud Šeme, Grundbesitzerin von Unterschleinitz Nr. 23, respective deren

unbekannte Rechtsnachfolger, Anton Bojc von Grožnjačewo zum Curator ad actum bestellt.

Denselben wurden die diesgerichtlichen Bescheide vom 5. April 1892, B. 6985, resp. 6987, mit welchen die Tagssitzungen zur Feststellung der Entschädigung auf den

19. resp. 23. April 1892 an Ort und Stelle der enteigneten Objekte angeordnet wurden, zugestellt.

R. f. stadt.-deleg. Bezirksgericht Laibach am 13. April 1892.

(1463) 3-3

Nr. 1439. Oklic.

C. kr. okrajno sodišče v Kamniku naznanja, da se je na prošnjo Tomáža Čibaška iz Klanca st. 5 proti Francetu Verbiču, tudi Verbec, iz Kaple Vasi v izterjanje terjatve 14 gold. 22 kr. s pr. z odlokom z dne 2. marca 1892, stev. 1439, dovolila izvršilna dražba na 4097 gold. cenjenega ne-premakljivega posestva vložni st. 27 zemljiske knjige katastralne občine Kapla Vas in na 65 gold. cenjene pritikline tega posestva.

Za to izvršitev odrejena sta dva rôka, in sicer prvi na dan 23. aprila in drugi na dan

21. maja 1892. 1.

vsakikrat ob 11. uri dopoldne pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to posestvo pri prvem rôku le za ali nad cenitveno vrednostjo, pri drugem pa tudi pod to oddala.

Pogoji, cenični zapisnik in izpisek iz zemljiske knjige se morejo v navadnih uradnih urah pri tem sodišči upogledati.

C. kr. okrajno sodišče v Kamniku dne 2. marca 1892.

## Großer Bücher-Einkauf.

Gelegentlich meiner in den nächsten Tagen erfolgenden Anwesenheit in **Laibach** kaufe ich Bücher, einzelne Werke sowie ganze Bibli